

Schweizer System

Das **Schweizer System** lässt sich am besten als Sonderform des Rundenturniers beschreiben. Die erste Runde wird gesetzt oder gelost; nach jeder Runde wird der Zwischenstand bestimmt, und in den folgenden Runden spielt stets der Führende gegen den Zweitplatzierten, der dritte gegen den vierten, usf.

Es wird allerdings ausgeschlossen, dass zwei Spieler zwei Mal aufeinandertreffen; die Paarungen werden daher vor jeder Runde wie folgt festgelegt:

- der Führende spielt gegen den bestplatzierten Spieler, gegen den er noch nicht gespielt hat,
- der Führende unter den verbleibenden Spielern spielt gegen den bestplatzierten Spieler, gegen den er noch nicht gespielt hat, usf.

Z.B. Liegen also nach einer Runde dieselben Spieler in Führung, so spielt nun der erste gegen den dritten (falls er gegen diesen noch nicht gespielt hat, daher: gegen den bestplatzierten Spieler, gegen den er noch nicht gespielt hat), der zweite gegen den vierten, usf.

Das Schweizer System liefert durchaus akkurate Resultate in den oberen Rängen (Platz 1, Platz 2), ebenso in den untersten (letzter, vorletzter), die Rangordnung im Mittelfeld ist jedoch stark zufallsabhängig.

Um einen eindeutigen Sieger zu ermitteln, benötigt man nach dem Schweizer System i.a. gleich viele Runden wie nach dem k.o.-System; es werden zumeist auch gerade so viele Runden gespielt. Im Gegensatz zum k.o.-System bedeutet ein einmaliger Verlust jedoch nicht das Ausscheiden aus dem Turnier.

Werden in einem Turnier mit n Teilnehmern $n-1$ Runden gespielt, so geht das Schweizer System in ein Rundenturnier "Jeder gegen jeden über": je mehr Runden gespielt werden, desto genauer wird zwar theoretisch die durchgehende Reihung, desto eher treten aber auch die im Zusammenhang mit dem Round Robin beschriebenen Collusionsmöglichkeiten auf.

Das Schweizer System ist besonders geeignet für Turniere mit einer sehr großen Teilnehmerzahl, wenn Rundenturniere "Jeder gegen jeden" schon allein aus Zeitgründen kaum durchführbar sind. Die Teilnehmerzahl soll zwar gerade sein (muss es aber nicht), braucht jedenfalls keine Zweierpotenz zu sein (wie es für ein k.o.-Turnier optimal wäre).